

Erstes Kapitel

Ein armer Knabe wird geboren.

Vor mehr als dreihundert Jahren lebte in Möhra, einem kleinen Dorfe in dem Herzogtum Meiningen, zwischen Bad Salzungen und Eisenach, ein Bergmann, Hans Luther, mit seiner Hausfrau, Margaretha, gebornen Lindemann. Arm, aber fromm und verständig, nährten sie sich mühsam doch redlich von ihrer Hände Arbeit. Einmal gingen die beiden Ehegatten auf den Jahrmarkt nach Eisleben. Wie Maria, die Mutter Jesu, fern von ihrem Wohnorte in Bethlehem das Jesuskind gebar, so schenkte Gott der frommen Margaretha in der Fremde, zu Eisleben, einen Knaben. Er wurde geboren in der Nacht um 11 Uhr, den 10. Nov. des Jahres 1483, und erhielt am folgenden Tage, als am Tage des Bischofs Martinus, in der heiligen Taufe den

Namen Martin.

Bald zog Hans Luther mit seiner Familie von Möhra nach Eisleben, und ein Jahr danach ließ er sich in Mansfeld häuslich nieder. Hier segnete Gott seinen Fleiß und seine Frömmigkeit. Er erwarb sich in der Stadt das Bürgerrecht, kaufte von den dortigen Bergwerken ein Stück, und als die Einwohner von Mansfeld seine Rechtschaffenheit kennen lernten, übertrugen sie ihm eine Stelle in ihrem Rate.

Den kleinen Martin erzogen seine Eltern ernst und fast streng in der Zucht der Vermahnung zum Herrn, und lehrten ihn, nicht bloß durch Worte, sondern durch ihr Beispiel, gut sein. Sie hielten ihn auch an fleißig zur Schule zu gehen, sobald er dazu geschickt war. Damit er keine Stunde den Unterricht versäumen möge, trug ihn sein Vater, oder ein Freund des Vaters, wenn Weg und Wetter für kleine Kinder zu schlecht waren, auf dem Arm in die Schule. War er zu Hause, so musste er zu bestimmten Tageszeiten mit seinen Eltern beten und singen. Sie hatten ihre Freude an dem